



Einiges über Flugzeit und Flugart von Schmetterlingen.

Von Dr. F. Rehn.

Was die Flugzeit der Schmetterlinge betrifft, so kann man von solcher in zweierlei Hinsicht sprechen, von solcher in der Jahres- und solcher in der Tageszeit. Am frühesten im Jahre erscheinen bekanntlich teils überwinterte Falter, namentlich gewisse Tagfalter und Eulen, von früh schlüpfenden aber auch schon oft im Februar die Spanner *Hibernia leucophaearia*, *Biston hispidarius*, *Anisopteryx aescularia*, *Phigalia pedaria*, am spätesten, im November noch: *Ptilophora plumigera*, *Anisopteryx aceraria*, *Cheimatobia brumata* und *boreata*. Im Anfang März treten auf *Brephos parthenias* und *nothum*, dann als Lenzesverkündigerin *Anthocharis cardamines*, Ende März *Endromis versicolcra*, im April *Pieris napi* im Walde, und dann stellt sich allmählich das ganze bunte Heer der Falter ein, teils nur in einer, teils in zwei oder drei Generationen auftretend, teils nur kurze Zeit, teils fast das ganze Jahr hindurch schwärmend und die Blumen umgaukelnd, so im Juli die Schillerfalterarten, im August das Genus *Colias*, im September die Ordensbänder u. s. w. Natürlich fliegen die sogenannten Tagfalter am Tage, die Heteroceren während der Dunkelheit, doch nicht, ohne daß es an Ausnahmen von dieser Regel fehlte, wie man denn eine ganze Anzahl von Tagfaltern aus Indien kennt, die erst gegen Abend fliegen, während manche tropische Formen von *Caligo*, *Thecla*, *Opsiphanes* (= Spätsieger), *Morpho* sich gar erst in der Nacht herumtummeln. Und wie groß ist erst die Zahl der am hellen Sonnenschein sich erfreuenden Heteroceren! So berichtet Bates, der Sammler am Amazonasstrom: „Man findet bei Tage eine Anzahl Nachtschmetterlinge mit durchsichtigen Flügeln, meist wie Wespen, Bienen und andere Hautflügler aussehend.“ Doch wir brauchen nicht bis in die Tropen zu gehn; fliegen doch auch bei uns teils nur die Männchen wie *Aglia tau*, *Ocnieria dispar*, *Saturnia pavonia* (*pyri* und *spini* thun dies nicht, scheinen also nicht so weit vorgeritten zu sein wie ihr Vetter), die Psychiden und viele andere, teils beide Geschlechter, wie die Brephiden, viele Noctuenarten (*Chariclea*, *Pyrrhia*, *Anarta*, *Panhemeria* (= Tagflieger), ferner *Plusia gamma*, *Hadena fasciuncula*, viele Spanner und *Micros* am hellen Tage.

Sehr verschieden ist auch die Art des Fluges. Wohl die schwächsten und ausdauerndsten Flieger sind die Sphingiden mit

198 Einiges über Flugzeit u. Flugart von Schmetterlingen.

ihren schmalen Flügeln, wie dies ja von *Sphinx convolvuli* und *Macroglossa steilatarum* und den oft weite Reisen unternehmenden *Deilephila nerii*, *celerio* und anderen bekannt ist, im Gegensatz zu welchen die breitflügeligen *Smerinthus*-Arten sehr schwerfällig sind; taumelnd, aber doch schnell suchen die Männchen mancher Spinner (*Agria tau*, *Bombyx quercus*, *rubi*) die träge im Versteck sitzenden Weiber auf; manche *Micros*, so die Gattung *Adela*, schweben, fast auf derselben Stelle verharrend, unermüdetlich auf und nieder; wegen seines hastigen, taumelnden Fluges wird *Bupalus piniarius* auch der „Wildfang“ genannt; manche *Eulenarten* haben die Gewohnheit, sich sofort wieder geraden Weges nach einer Stelle zu begeben, die ihnen Sicherheit zu gewähren scheint, wie dies fast nach Art mancher Tagfalter die Ordensbänder zu thun pflegen, wogegen andere, schnell abwärts schießend, sich am Boden zwischen Gras und Buschwerk verstecken. Die Tagfalter im allgemeinen bewegen sich flatternd, so fast wie Sperlinge die Weißlinge mit Ausnahme von *Aporia crataegi*, der in elegantem, ruhigem Fluge herankommt, ähnlich wie sich der Segelfalter vom Schwalbenschwanz unterscheidet. Und nun erst die Exoten! Da fliegt z. B. *Papilio rhetenor* selten tiefer als zwanzig Fuß vom Boden; wenn er heraufsegelt, schlägt er ab und zu mit den Flügeln, und dann leuchtet seine blaue Oberfläche eine englische Viertelmeile weit. Ebenso hoch treibt *Morpho hecuba* sein Wesen. Von *Papilio adamantius* sagt Ribbe, er fliege thalaufl, thalab, immer die Mitte haltend und in solcher Höhe, daß man selten zum Zuschlagen mit dem Netze komme; mit majestätischem Fluge senke sich in kurzen Wellenlinien die gold-samt-schwarz gefärbte *Ornithoptera haliphron* herab, und die beinahe durchsichtige *Hestia blanchardi* tummelt sich mit Vorliebe hoch oben in den Baumkronen, während *Leptocircus ennias* mit seinen silberglänzenden Schwänzen blitzschnell erscheine und sich ebenso schnell wieder den Blicken entziehe. Fledermausartig flattert aus dem Gebüsch heraus die Gattung *Caligo*, weshalb die Spanier in Südamerika diese Tiere „Hexen“ nennen, und langsam durch die Bäume rudern in den Waldkordillieren Mittel- und Südamerikas an der oberen Baumgrenze die Glieder der Gattung *Pereute*. Eine ganz merkwürdige Art zu fliegen hat die Gattung *Pierella*, die im Dunkel des Urwaldes einem vom Winde getriebenen Blatte gleich herumwirbelt und dabei mit den Füßen das Falllaub berührt und über dasselbe hinwegzuklettern oder auf ihm zu tanzen scheint. Im Gegensatz hierzu segelt die Gattung *Itomia* langsam, wie rudern in gerader Linie dahin.

Saarburg (Lothr.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [1902](#)

Autor(en)/Author(s): Prehn A.

Artikel/Article: [Einiges über Flugzeit und Flugart von Schmetterlingen 197-198](#)